

Schweizerische Landesatlanten aus dem 19. und dem frühen 20. Jahrhundert

Autor(en): **Roth-Kim, Jörg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **21 (1966)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-47066>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jörg Roth-Kim

Im Jahre 1965 ist die erste Lieferung des «Atlas der Schweiz» veröffentlicht worden (Lit. 1, 2, 13). Mit diesem Atlas wird auch unser Land über ein modernes geographisch-thematisches Kartenwerk verfügen. Im vorliegenden Aufsatz soll an einige Werke erinnert werden, die als Vorläufer unseres heutigen Landesatlas betrachtet werden dürfen. Es handelt sich dabei um thematische Atlanten, die nicht einen engen Themenkreis, zum Beispiel nur Geschichte oder Verkehr, umschließen, sondern die verschiedensten Erscheinungen aus Kultur- und auch Naturgeographie in systematischer Anordnung zur Darstellung bringen.

Als erstes solches Werk sei der 1846—1868 bei Friedrich Schultheß in Zürich erschienene «Historisch-geographische Atlas der Schweiz» von Johann Konrad Vögelin und Gerold Meyer von Knonau genannt (Lit. 17).

Sein Erscheinen wurde erstmals 1843 im «Archiv für Schweizergeschichte» angekündigt. J. K. Vögelin (1792—1847), Dekan in Benken (ZH) und Verfasser mehrerer geschichtlicher Werke, arbeitete damals schon seit Jahren an diesem Atlas, der in Ergänzung des geschriebenen Wortes «eine klare Vorstellung, einen deutlichen Begriff von der Gestaltung und Entwicklung unseres Vaterlandes» geben sollte. Wie die Bearbeiter des heutigen Landesatlas zog Vögelin nebst urkundlichen Quellen auch Fachleute — «die bewährtesten schweizerischen Geschichtschreiber und Geographen» — bei. Und ähnlich wie der moderne «Atlas der Schweiz» war auch sein Werk «nicht etwa bloß für Männer vom Fache» bestimmt, sondern «auch für Lehrer, für Studierende, für höhere Schulen und überhaupt für Jedermann, der an der so merkwürdigen Geschichte unseres Vaterlandes Interesse nimmt».

Die erste Lieferung, bestehend aus den Kartenblättern I und II, erschien 1846, und laut Verlagsprospekt (vom April 1846) war vorgesehen, das gesamte Werk in sieben Lieferungen zu je zwei Blättern bis Ende 1848, also innert zwei Jahren, herauszugeben.

Im Spätherbst 1847, kurz nach dem Erscheinen der zweiten Lieferung (Kartenblätter III und IV), verschied Vögelin. Für die weitere Betreuung des Werkes konnte der zürcherische Staatsarchivar G. Meyer von Knonau (1804—1858) gewonnen wer-

den, der fortan (ab 1850) auf den Lieferungseinbänden als Mitautor genannt wurde. Unter ihm wurde der Inhaltsplan von 14 auf 15 Karten erweitert, wohl in der Absicht, den Atlas nicht zu einseitig historisch werden zu lassen (siehe unten). 1858 starb aber auch Meyer von Knonau. Wer sich dann des Atlaswerkes annahm, konnte nicht festgestellt werden. Jedenfalls vergingen fast zehn Jahre, bis in rascher Folge die noch fehlenden fünf Kartenblätter publiziert wurden. Die Herausgabe des ganzen Werkes erstreckte sich also über 22 Jahre! Offenbar war es sehr gefragt, denn 1870 kam eine praktisch unveränderte *Neuausgabe* beim gleichen Verleger heraus, auf der als Bearbeiter *neben den beiden ursprünglichen Autoren auch noch Georg von Wyß und Gerold Meyer von Knonau, Sohn* (1843—1931) aufgeführt sind (Lit. 18). Heute dürften von beiden Ausgaben nur noch wenige Exemplare vorhanden sein.

Blättern wir nun etwas in der ersten Ausgabe. Jedes Blatt, etwa 74 x 54 cm groß, enthält eine Hauptkarte, die (als Rahmenkarte) das Gebiet der Schweiz und des benachbarten Auslandes etwa im Maßstab 1 : 700 000 darstellt.

Der thematische Inhalt ist, soweit es sich um Linien und Flächensignaturen handelt, handkoloriert in die Karten eingetragen. Entsprechend dem damaligen Stand der Landesvermessung ist die topographische Genauigkeit der Eintragungen nicht sehr groß. Das recht einfach gestaltete Basisbild der Karten besteht aus blaugrünen Seen, schwarzen Flüssen und einem grauen Relief, dargestellt durch spärlich hingesezte «haarige Raupen». (Dabei hätten zu jener Zeit bereits gediegene Basiskarten der Schweiz mit zierlicher Reliefschraffur aus Stieler's Handatlas zur Verfügung gestanden). Die Hauptkarte wird, ähnlich wie im modernen Landesatlas, ergänzt durch Nebenkärtchen, figürliche Darstellungen und Text, der aber hier nicht auf der Tafelrückseite, sondern rings um die Karte angeordnet ist.

Die einzelnen Kartenblätter tragen die folgenden Titel:

- I Helvetien unter den Römern. (Publiziert 1846).
- II Helvetien unter den Burgundern, Alemanen, Ostgoten und Franken. (1846).

- III Helvetien getheilt zwischen den Deutschen Kaisern und den Königen von Klein-Burgund. (Juni 1847).
- IV Helvetien zur Zeit des Erlöschens der Herzöge von Zähringen. (Juni 1847).
- V Die Urschweiz oder Entstehung der Eidgenossenschaft. (Juni 1850).
- VI Die Eidgenossenschaft der VIII alten Orte beim Abschluß des fünfzigjährigen Friedens mit Österreich. (Juni 1850).
- VII Die Eidgenossenschaft der VIII alten Orte in ihrer völligen Ausbildung. (November 1852).
- VIII Die Eidgenossenschaft der XIII Orte zur Zeit der Anerkennung ihrer Unabhängigkeit durch den westphälischen Frieden. (November 1852).
- IX Die kirchliche Eintheilung der Schweiz vor der Kirchentrennung. (Mai 1855).
- X Die konfessionelle Gestaltung der Schweiz seit der Reformation. (Mai 1855).
- XI Politische Eintheilung der zur Schweiz gehörigen Territorien im achtzehnten Jahrhundert. (Dezember 1867).
- XII Die Eidgenossenschaft der XII Orte am 5. März 1798. (Dezember 1867).
- XIII Die eine und untheilbare Helvetische Republik. (Oktober 1868).
- XIV Die XIX Kantone der Mediationsperiode. (Oktober 1868).
- XV Schweizerische Sprachkarte mit Angabe der Orte mit über 2000 Einwohnern nach der Volkszählung von 1860. 4 Nebenkärtchen (u. a. Bevölkerungsdichtigkeit der Kantone). (Oktober 1868).

Die ersten 14 Blätter sind also zur Hauptsache historischen Themen — von der Römerzeit bis zur Mediationsperiode — gewidmet. Jedes Kartenblatt stellt für einen bestimmten Zeitabschnitt die politisch-administrativen Einheiten, Siedlungen und Verkehrswege, Kirchen und Klöster, Schlösser und Schlachtfelder dar und vermerkt in reichhaltigem Begleittext wichtige Ereignisse, Örtlichkeiten und Personen. In Karten und Texten finden sich auch zahlreiche Hinweise auf das Wirtschaftsleben sowie die «Sitten- und Kulturgeschichte». Zwei Kartenblätter (IX und X) geben die kirchlichen, beziehungsweise konfessionellen, Verhältnisse vor und nach der Reformation wieder.

Das (von Meyer von Knonau zugefügte) Kartenblatt XV hingegen sticht inhaltlich ganz von den übrigen Blättern ab. Die Hauptkarte zeigt die Sprachgebiete der Schweiz und des benachbarten Auslandes, die Größe der Ortschaften nach der Einwohnerzahl von 1860, ferner Eisenbahnlinien, Alpenstraßen und Seen mit Dampfschiffahrt. Der Inhalt der Hauptkarte wird ergänzt durch vier Nebenkärtchen. Eines davon stellt die «sprachli-

che und confessionelle Mischung im Domleschg», ein anderes die «Bevölkerungsdichtigkeit der Kantone nach Quadratstunden» dar. Diese Darstellungen werden ergänzt durch einen im Vergleich zu den übrigen Atlasblättern eher knappen Erläuterungstext, der jedoch viele Zahlenangaben zum Karteninhalt aufweist.

Obwohl der Atlas von Vögelin und Meyer von Knonau vorwiegend den Interessen des Historikers Rechnung trägt, darf er doch inhaltlich bereits den geographisch-thematischen Landesatlanten nahegestellt werden. Da in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Unterlagen für eine umfassende Kartierung natur- und kulturgeographischer Elemente zum größten Teil fehlten, kommt er mit seinen wenigen Themen und seiner bescheidenen Kartenanzahl an die weitreichenden Inhaltspläne umfangreicher, moderner Landesatlanten nicht heran. Die Autoren haben aber zweifellos das wenige, das damals überhaupt kartierbar war, in ihrem Werk zur Darstellung gebracht.

Gerade in den drei Jahrzehnten, in denen der Atlas von Vögelin und Meyer von Knonau vorbereitet und veröffentlicht wurde, machte die Erforschung der Schweiz große Fortschritte: Die Dufourkarte erschien, mit Feldbuch und Skizzenblock bewehrte Naturkundler folgten den Fußstapfen der Topographen in die hintersten Alpentäler, und in Bern entstanden die ersten eidgenössischen Statistiken über Bevölkerung und Wirtschaftsleben. Auf solchen Grundlagen fußend, bearbeitete der Geographielehrer *Johann Sebastian Gerster*² seinen «Atlas für die Heimathskunde der Schweiz, in 12 Blatt» (Lit. 6), den die J. Dalp'sche Buch- und Kunsthandlung in Bern 1872 herausgab. Wenn sein Werk äußerlich auch sehr bescheiden erscheint (ein Büchlein im Format 15 x 21 cm), so hat der Verfasser darin doch eine große Vielfalt von Themen zur Darstellung bringen können, wie die Titel der 12 Kartenblätter zeigen:

1. Politische Eintheilung und Communicationen.
2. Alterthum.
3. Die Schweiz nach ihren classischen Stellen.
4. (Hydrographie).
5. Geologie und Orographie.
6. Hipsometrie, Flora, Fauna und Klimaregionen.
7. ([Landwirtschaftlicher] Anbau und) Dichtigkeit der bedeutendsten Orte.
8. Handel und Industrie [inkl. Verkehr].
9. Bevölkerungsdichtigkeit nach den Kantonen [1860, 1870].
10. Die Schweiz nach den Sprachen.
11. Die Schweiz nach den Kirchen- und Schulverhältnissen.
12. Vergleichung der Entfernungen.

Die mehrfarbigen doppelseitigen Rahmenkarten, von R. Leuzinger gestochen, sind alle im Maßstab 1 : 1 600 000 gehalten und zeigen als Basiselemente die Gewässer, Landes- und Kantonsgrenzen, zum Teil auch die wichtigsten Ortschaften, aber leider kein Relief. Die topographische Genauigkeit der Karten ist erstaunlich groß, wohl eine Frucht der Dufourkarte. Jeder Karte folgt eine (eingefaltete) Textseite mit ausführlichen Erläuterungen, zum Teil ergänzt durch Tabellen.

Gersters kleiner Atlas stellt gegenüber Vögels Werk einen bemerkenswerten Fortschritt dar, sowohl in bezug auf Inhalt wie auf Darstellung, und er darf ohne Vorbehalte als geographisch-thematischer Landesatlas bezeichnet werden.

Neben diesem geographischen Kartenwerk veröffentlichte Gerster später (1886) einen Geschichtsatlas und vereinigte beide Werke zu einem größeren (32 x 24 cm), 1907 bei E. Wirz in Aarau erschienenen «*Historisch-geographischen Atlas der Schweiz*» (Lit. 7) mit acht historischen und acht «kulturhistorischen und geographischen» Kartenblättern, von denen jedes wiederum von einer Kommentarseite begleitet wird. Eine Tafel ist der «Einführung in die Kartenlehre» gewidmet. Im Gegensatz zu Gersters Atlas von 1872 enthalten die meisten der (mehrfarbig) Hauptkarten im Maßstab 1 : 1 250 000 eine Reliefdarstellung (Schraffen), sind aber graphisch allgemein etwas grob gestaltet.

Von der wachsenden Flut des Zahlenmaterials, das sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in amtlichen Statistiken anzusammeln begann, schlug sich ein Teil in graphischer Form im «*Graphisch-statistischen Atlas der Schweiz*» nieder, den das *Statistische Bureau* (das heutige Eidgenössische Statistische Amt) 1897 publizierte (Lit. 8). Er enthält Darstellungen — und zwar fast ausschließlich in Form von bunten Säulen-, Quadrat- und Kreisdiagrammen aller Art — aus den verschiedensten Gebieten (Bodennutzung, Bevölkerung, Wirtschaft, Verkehr, Politik, Bundesfinanzen) in etwas ungeordneter Reihenfolge und ohne ein abgerundetes Bild über all diese Belange zu vermitteln.

Im Vorwort wird eine ausführliche methodische Erläuterung der angewandten Veranschauligungsmittel gegeben; man hat das Gefühl, daß vielleicht in der Freude über die vielfältigen Darstellungsmöglichkeiten mit Formen und Farben deren Inhalt, deren Aussagewert etwas hintangestellt wurde. Die Zeit um die Jahrhundertwende scheint allgemein für solch graphisch-statistische Atlanten sehr fruchtbar gewesen zu sein (vgl. Lit. 10, 11).

Neben die umfangreicher werdende zahlenmäßige Erfassung der Dinge durch Statistiken trat zudem

eine inhaltsreichere Darstellung der Topographie durch Karten. In den drei Jahrzehnten vor 1870 war den Geographen als gesamtschweizerisches topographisches Kartenwerk lediglich die Dufourkarte im Maßstab 1 : 100 000 zur Verfügung gestanden. In den dreißig Jahren nach 1870 aber wurde ihnen nun ein wesentlich detaillierteres Bild der Erdoberfläche im Gebiete unserer Eidgenossenschaft, die Siegfriedkarte in den Maßstäben 1 : 25 000 bzw. 1 : 50 000, in die Hand gedrückt. Auf diesen Grundlagen erst war es nun möglich, ein systematisches, eingehendes geographisches Inventar unseres Landes aufzunehmen. So entstand das «*Geographische Lexikon der Schweiz*» (Lit. 5). In sechs Bänden, die zwischen 1902 und 1910 bei Attinger in Neuenburg herausgegeben wurden, sind auf insgesamt über 5000 Seiten Ortschaften und Landschaften, Berge und Gewässer in Wort, Zahl, Bild und Karte dargestellt. Gleichsam als Nebenprodukte dieser Inventarisierung entstanden zwei thematische Atlanten: der 1907—1908 publizierte «*Geographische, Volkswirtschaftliche, Geschichtliche Atlas der Schweiz*» (Lit. 4), der aus den gesamtschweizerischen Karten des Geographischen Lexikons zusammengestellt wurde, und der 1913 veröffentlichte «*Politisch-wirtschaftliche Atlas der Schweiz nach Kantonen*» von Maurice Borel und Henri-Albert Jaccard (Lit. 3), der die (meist umgearbeiteten und auf den neuesten Stand gebrachten) Karten der einzelnen Kantone samt zugehörigem Begleittext enthält. Da dieses Werk nur vier Seiten gesamtschweizerischer Darstellungen enthält, sei hier nicht weiter darauf eingegangen.

Der erwähnte «*Geographische, Volkswirtschaftliche, Geschichtliche Atlas der Schweiz*» ist ein reiner Kartenband im Format 21 x 29,5 cm ohne jeglichen Kommentar, da er als separate Beilage zu einem Textband (Lit. 15) publiziert wurde. In bezug auf Inhalt und Darstellung verzeichnet er gegenüber seinen Vorläufern wesentliche Fortschritte, die in der Entwicklung der Sachforschung, der Landesvermessung, der Kartenkunst und Reproduktionstechnik gründen.

Die meisten der über 50 farbigen Karten haben den Maßstab 1 : 1 500 000, sind also kleiner als bei Vögels oder in Gersters Atlas von 1907. Er übertrifft dafür seine Vorläufer nicht nur auf inhaltlichem Gebiet (siehe unten), sondern auch in der Ausgewogenheit der kartographischen Darstellung und in der Qualität der Reproduktion. Zur Darstellung des Reliefs in den Karten wurde Gebirgsschattenschraffur und in einigen Fällen eine eindruckliche Photographie des Perronschen Reliefs verwendet.

Der Atlas gliedert sich in folgende Themengruppen:

Tafeln	
1—2	Grenzen der Schweiz; Triangulationsnetz
3	Bodennutzung (Ackerland, Weiden, Wald, Unproduktives Land)
4—8	Relief
9—21	Gewässer (mit Einzelkarten von zehn Seen)
22—25	Geologie
26	Regenkarte
27—28	Pflanzengeographie
29—33	Bevölkerung: Dichte, Entwicklung 1850—1900, Sprachen, Konfessionen
34	Militärkarte
35—41	Wirtschaft und Verkehr: Eisenbahnnetz, Kraftzentralen, Jagd und Fischerei, Fremdenverkehr, Textil- und Uhrenindustrie, Bergwerke und Steinbrüche
41—48	Geschichtliche Entwicklung

Während bei Vögelin (1846 ff.) keine einzige naturgeographische Darstellung vorhanden ist, sind bei Gerster (1872) bereits drei Kartenblätter, also ein Viertel seines Werkes, und im vorliegenden Atlas gar fünfundzwanzig oder mehr als die Hälfte der Tafeln den natürlichen Erscheinungen in der Landschaft gewidmet. Der zunehmende Anteil, mit dem die naturgeographischen Themen in diesen drei Atlanten vertreten sind, spiegelt zweifellos die jeweiligen Fortschritte in der naturwissenschaftlichen Erforschung unseres Landes. Im Atlas von 1907/08 ist dieser Anteil allerdings so groß, daß die kulturgeographischen Darstellungen, gemessen an der Anzahl der Kartenseiten, nach heutigem Maßstab etwas zu kurz kommen (im jüngsten «Atlas der Schweiz» sind rund ein Fünftel der 86 Tafeln mit naturgeographischen Karten belegt).

Diese Lücke wurde allerdings bald durch ein anderes Werk gefüllt. Auf die Landesausstellung von 1914 hin gab das Statistische Bureau einen zweiten «*Graphisch-statistischen Atlas der Schweiz*» heraus (Lit. 9). Bedeutend größer als der erste (42 x 27,5 cm), umfaßt er 51 Tafeln, verteilt auf 10 Kapitel:

I	Bodenverhältnisse (Tafeln 1—3)
II	Bevölkerung (Tafeln 3—8: Dichte, Einwohner, Heimatzugehörigkeit, Konfessionen, Sprachen, Alter, Geschlecht)
III	Bevölkerungsbewegung (Tafeln 9—21)
IV	Militärwesen (Tafel 22)
V	Unterrichtswesen (Tafeln 23—25)
VI	Landwirtschaft (Tafeln 26—37)
VII	Industrie, Gewerbe und Handel (Tafeln 38—45)
VIII	Verkehrswesen (Tafeln 46—49)
IX	Finanzwesen (Tafel 50)
X	Politische Statistik (Tafel 51: Volksabstimmungsergebnisse).

Wie bei seinem älteren Bruder, Jahrgang 1897, wurden auch hier in starkem Ausmaß mehrfarbige Diagramme als Darstellungsmittel angewandt. Daneben aber wurden auch Karten im Maßstab 1:1 000 000 eingefügt, bei denen das Thema (als Farbflächenmosaik) mit Bezirksgrenzen und blauem Gewässernetz unterlegt ist. Eine Reliefdarstellung fehlt.

Diese Werke, die um die Jahrhundertwende, das heißt im Zeitraum 1897—1914, erschienen waren, blieben für lange Zeit die einzigen gesamt-thematischen Atlanten über die Schweiz. Bis zu einem gewissen Grad trat *ab 1910* der immer wieder neu aufgelegte «*Schweizerische Mittelschulatlant*» (Lit. 16, 14) mit seinen zahlreichen thematischen Karten über unser Land an ihre Stelle, so daß ein halbes Jahrhundert verging, bis ein neues umfassendes geographisch-thematisches Kartenwerk verwirklicht werden konnte: unser heutiger «*Atlas der Schweiz*». Er übertrifft seine Vorgänger an Format (38 x 51,5 cm), Umfang (86 doppelseitige Tafeln), Reichtum des Inhalts, zweifellos auch an Anschaulichkeit und Schönheit der kartographischen Gestaltung, an drucktechnischer Perfektion, vor allem jedoch in seiner erweiterten Zweckbestimmung: er soll ja nicht nur Information in graphischer Form vermitteln, sondern auch als Grundlage für Forschung und Planung dienen. Dieser Funktion hätten die früheren Atlanten mit ihren kleinmaßstabigen oder meist ungenauen Karten kaum gerecht werden können.

Wie schon angedeutet, folgte die Herausgabe der in dieser Arbeit erwähnten thematischen Kartenwerke jeweils auf die Publikation neuer topographischer Karten: Dem heutigen «Atlas der Schweiz» ging die Landeskarte (zum Teil) voraus, den zwischen 1872 und 1914 erschienenen Atlanten die Dufour-, teilweise die Siegfriedkarte (Erstausgaben der einzelnen Blätter 1842—64 beziehungsweise 1870 bis zirka 1901) und dem «Atlas der Schweiz» von 1846—1868 der sogenannte «*Meyersche Atlas*», ein vom Aarauer Industriellen Johann Rudolf Meyer finanziertes und 1786—1802 herausgegebenes topographisches Kartenwerk über unser Land (Maßstab 1:108 000; siehe Lit. 19, Seiten 196—200).

Während es feststeht, daß das Erscheinen von Dufour-, Siegfried- und Landeskarte der thematischen Kartierung jeweils neue Impulse verliehen hat, ist es doch fraglich, ob der Meyersche Atlas von ähnlicher Wirkung war und damit Vögelin indirekt oder direkt zu seinem Unternehmen anregte, da selbst die topographischen Elemente keine Verwandtschaft der beiden Atlanten verraten.

Wenn auch der Atlas der Schweiz von Vögelin und Meyer von Knonau in bezug auf Inhalt und Dar-

stellung heutzutage Wünsche offenläßt, so soll dies die Bedeutung dieses Kartenwerkes und die Leistung seiner Autoren nicht mindern: Was die beiden Zürcher, Pfarrer und Staatsarchivar, geschaffen haben, darf wohl als der erste thematische Atlas unseres Landes gelten, und damit ist der ihm gebührende Platz in der Geschichte der schweizerischen thematischen Kartographie gesichert.

Anmerkungen

¹ Der Verfasser dankt Herrn Prof. Dr. h. c. Ed. Imhof (Chefredaktor des «Atlas der Schweiz», Erlenbach/ZH) und Herrn Dipl. Ing. E. Huber (Direktor der Eidg. Landestopographie, Wabern-Bern), der die vorliegende Arbeit angeregt hat, verbindlichst für ihre Hilfe bei der Abfassung dieses Artikels.

² 1833—1918; erst Lehrer an verschiedenen Privatinsti- tuten und Kantonsschulen, später Privatgelehrter (Lit. 12).

Literatur

Alle zitierten Werke sind entweder in der Zentralbibliothek Zürich oder in der Hauptbibliothek der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich, oder in der Bibliothek des Geographischen Instituts der ETH, Zürich, vorhanden.

1. Atlas der Schweiz — Atlas de la Suisse — Atlante della Svizzera. Chefredaktor: Prof. Dr. h. c. Eduard Imhof. Wabern-Bern: Eidgenössische Landestopographie 1965 ff.

2. Der «Atlas der Schweiz». Geographica Helvetica. Bern. Vol. 20, 1965, p. 113—122. (Ansprachen von Roland Ruffieux, Eduard Imhof, Hans-Peter Tschudi, Ernest Paillard; Inhaltsplan des Atlas, Beschreibung der ersten Lieferung).

3. Borel, Maurice, und Henri-Albert Jaccard: Politisch-wirtschaftlicher Atlas der Schweiz nach Kantonen. Deutsche Ausgabe von Heinrich Brunner. Neuenburg: Attinger [1913]. — 76 Seiten Text (inkl. Abbildungen), 2 + 76 Seiten mehrfarbige Karten. Format 21 x 29,5 cm. Französische Ausgabe: Atlas cantonal, politique et économique de la Suisse. Neuchâtel: Attinger [1913].

4. Geographischer, Volkswirtschaftlicher, Geschichtlicher Atlas der Schweiz. Neuenburg: Attinger [1907—1908]. — 48 mehrfarbige, ein- oder doppelseitige Kartentafeln, Hauptkarten = Insel- oder Rahmenkarten 1:1 500 000. Format 21 x 29,5 cm. Französische Ausgabe: Atlas Géographique, Economique. Historique de la Suisse. Neuchâtel: Attinger [1907—1908].

5. Geographisches Lexikon der Schweiz. 6 Bände, Supplement. Neuenburg 1902—1910. Französische Ausgabe: Dictionnaire géographique de la Suisse. 6 tomes, supplément. Neuchâtel: Attinger 1902—1910.

6. Gerster, Johann Sebastian: Atlas für die Heimathskunde der Schweiz, in 12 Blatt. Bern: Dalp 1872. — 12 doppelseitige mehrfarbige Kartentafeln, Hauptkarten = Rahmenkarten, gestochen von R. Leuzinger, 1:1 600 000; 12 Textseiten (Erläuterungen, Tabellen). Format 15 x 21 cm.

7. Gerster, Johann Sebastian: Historisch-geographischer Atlas der Schweiz. Aarau: Wirz 1907. — 16 einseitige mehrfarbige Kartenblätter. Hauptkarten = Rahmenkarten 1:1 250 000; (4+) 16 Textseiten (Erläuterungen). Format 32 x 24 cm.

8. Graphisch-statistischer Atlas des Schweiz. Statistisches Bureau des eidg. Departements des Innern (= Eidg. Statistisches Amt). Bern 1897. = Schweizerische Statistik. Lieferung 110. — Atlas graphique et statistique de la Suisse. Bureau de statistique du Département fédéral de l'Intérieur. Berne 1897. = Statistique de la Suisse. Livraison 110. — XXVI + 96 Textseiten, 22 Doppelseiten mit mehrfarbigen Diagrammen und einigen Karten. Format 16 x 24 cm.

9. Graphisch-statistischer Atlas der Schweiz. Statistisches Bureau des eidgenössischen Departements des Innern (= Eidgenössisches Statistisches Amt). Bern 1914. = Schweizerische Statistik. Lieferung 191. — Atlas graphique et statistique de la Suisse. Bureau de statistique du Département fédéral de l'intérieur. Berne 1914. = Statistique de la Suisse. Livraison 191. — 6 Textseiten, 51 Tafeln auf 65 Seiten mit mehrfarbigen Diagrammen und Karten (meist Schweiz 1:1 000 000 mit Landes-, Kantons-, Bezirksgrenzen). Format 41,5 x 27,5 cm.

10. Graphisch-statistischer Atlas der Schweizer Normalbahnen. Zürich 1883.

11. Graphisch-statistischer Verkehrs-Atlas der Schweiz. Schweizerisches Post- und Eisenbahndepartement (= Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement). Bern 1915. Französische Ausgabe: Atlas graphique et statistique des entreprises de transport en Suisse. Département suisse des postes et des chemins de fer. Berne 1915.

12. Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz. 7 Bände, Supplement. Neuchâtel 1921—1934. Französische Ausgabe: Dictionnaire historique et biographique de la Suisse. 7 tomes, supplément. Neuchâtel 1921—1933.

13. Imhof, Eduard: Der Atlas der Schweiz. Internationales Jahrbuch der Kartographie. Gütersloh. Vol. 6, 1966.

14. Imhof, Eduard: Der Schweizerische Mittelschul-atlas. Geographica Helvetica. Bern. Vol. 3, 1948, p. 293—375.

15. Die Schweiz: Geographische, demographische, politische, volkswirtschaftliche und geschichtliche Studie. Neuenburg: Attinger [1907—1909]. Französische Ausgabe: La Suisse: Etude géographique, démographique, politique, économique et historique. Neuchâtel: Attinger [1907—1909].

16. Schweizerischer Mittelschulatlas. Herausgegeben von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. — 1. Auflage, 1910. — 14. Auflage, 1965. Französische Ausgabe: Atlas Scolaire Suisse pour l'Enseignement Secondaire. — 13. Auflage. Lau-

sanne: Payot 1965. Italienische Ausgabe: Atlante Svizzero per le Scuole Medie. — 9. Auflage, Zürich 1965.

17. Vögelin, Johann Konrad, und Meyer von Knonau, Gerold: Historisch-Geographischer Atlas der Schweiz. Zürich: Schultheß 1846—1868. — 15 Kartenblätter, Papierformat 73,7 x 53,7 cm, mit jeweils einer kolorierten Hauptkarte (Rahmengkarte) ca. 1:700 000, Nebenkärtchen, Figuren, Legende, Erläuterungen in Text- oder Tabellenform. (Die einzelnen Blätter nur mit Nummer- und Titelangabe, ohne Titel des Gesamtwerkes, ohne Autorenangabe.) 3 lose Beiblätter mit Textergänzungen zu Karten Nr. 12, 13, 14.

18. Vögelin, Johann Conrad, Gerold Meyer von Knonau, Georg von Wyß und Gerold Meyer von Knonau, Sohn: Historisch-geographischer Atlas der Schweiz. Neue Ausgabe. Zürich: Schultheß 1870.
19. Weisz, Leo: Die Schweiz auf alten Karten. Zürich 1945.

Résumé

Atlas géographiques-thématiques suisses publiés avant 1914

L'atlas historique et géographique de J. K. Vögelin et G. Meyer von Knonau peut être considéré comme le premier atlas géographique-thématique de la Suisse (voir No. 17 de la bibliographie); la première édition a paru entre 1846 et 1868, la deuxième en 1870.

La publication de nouvelles cartes topographiques (cartes Dufour et Siegfried) et des statistiques socio-économiques par la Confédération a accéléré l'élaboration de plusieurs atlas, entre 1870 et 1914 (bibl. No. 3, 4, 6, 7, 8, 9).

Après 1914, et avant la publication de l'Atlas de la Suisse (bibl. No. 1), c'était l'Atlas scolaire suisse pour l'enseignement secondaire (bibl. No. 16), avec de nombreuses cartes thématiques de la Suisse, qui tenait lieu d'un atlas géographique-thématique de notre pays.